

Sprachliche Fähigkeiten vierjähriger Kinder beim Rollenspiel und Erzählen in einer förderorientierten Perspektive für den Kindergarten

gefördert aus Mitteln der Cornelsen Stiftung LEHREN UND LERNEN

Das Projekt beschäftigt sich mit sprachlichen Fähigkeiten Vierjähriger in ausgewählten Sprechhandlungssituationen. Es wird differenziert untersucht, über welche sprachlichen Fähigkeiten Kinder dieser Altersgruppe im Rollenspiel und in Phantasieerzählungen, Erlebniserzählungen und Nacherzählungen verfügen. Basierend auf den so erhobenen Daten soll die Hypothese, dass es Abhängigkeitsbeziehungen zwischen den Fähigkeiten der Kinder im Rollenspiel und Erzählen allgemein und einzelnen Erzählformen im Besonderen gibt, überprüft und spezifiziert werden, da vierjährige Kinder nach der Spracherwerbsforschung im Rollenspiel zu komplexeren sprachlichen Leistungen fähig sind als beim Erzählen. Das Rollenspiel scheint somit eine Vorläuferfunktion für das Erzählen zu haben und dessen Erwerb zu beeinflussen.

Auf Grundlage der im Rahmen des Projekts erhaltenen Erkenntnisse soll in einem möglichen Folgeprojekt eine Konzeption zur Sprachförderung im Kindergarten entwickelt und erprobt werden, die differenziert auf verschiedenen Sprachniveaus ansetzt und Erwerbsverläufe berücksichtigt.

Das Projekt fokussiert die beiden Sprechhandlungssituationen Rollenspiel und Erzählen, da es sich bei diesen um alltägliche Sprechhandlungssituationen handelt, die Momente expressiven und sozialen Handelns sowie die Aneignung der realen Umwelt und die Überschreitung von Grenzen durch Fiktion vereinen. Zudem erfordert es das Erzählen, eine Handlung, die sich zu anderer Zeit als zum Sprechzeitpunkt ereignet hat, sprachlich darzustellen. Die dabei benötigten Fähigkeiten sind auch für den Schriftspracherwerb relevant.

Die Altersgruppe der Vierjährigen ist für das Projekt deshalb von großem Interesse, da sich diese Kinder in einer für die Fragestellung besonders relevanten Phase des Spracherwerbs befinden und, wie oben bereits angeführt, in Abhängigkeit von der jeweiligen Sprechhandlungssituation unterschiedliche sprachliche Leistungen zeigen. Außerdem besteht bei vierjährigen Kindern die Möglichkeit, sie über den Zeitraum von einigen Jahren im Kindergarten zu fördern. Um eine möglichst große Bandbreite der für das Projekt relevanten Fähigkeiten Vierjähriger zu erhalten, werden sowohl sprachlich besonders gut entwickelte als auch sprachlich eher schwach einzuschätzende Kinder untersucht. Die Muttersprache aller untersuchten Kinder ist Deutsch, die Anzahl der Kinder beläuft sich auf 32.

Um zu gewährleisten, dass die einzelnen Kinder in der Versuchssituation, die in Ton und Bild aufgezeichnet wird, möglichst authentisch agieren, geht in jedem Kindergarten eine ausführliche teilnehmende Beobachtung durch die Versuchsleiterin und eine Assistentin den Aufnahmen voraus, um ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufzubauen. Außerdem wird jedes Versuchskind aufgefordert, ein anderes Kind seiner Wahl in die Versuchssituation mitzunehmen. Vor der Aufnahme der eigentlichen Sprechhandlungssituationen wird mit den Kindern zudem gespielt, um ihre Motivation, an der Untersuchung teilzunehmen, zu erhöhen. Auch die Aufforderung an die Kinder, ein Rollenspiel zu beginnen oder eine Erzählung zu produzieren, erfolgt spielerisch und auf die Interessen des jeweiligen Kindes abgestimmt. Die bislang erhobenen Daten lassen größere und differenziertere Fähigkeiten insbesondere beim Erzählen erkennen, als sie bislang in der Forschung für Vierjährige belegt sind. Dies geht vermutlich auf die – nahezu - authentischen Erhebungssituationen zurück. Wenn sich dieser Eindruck durch die Datenanalyse bestätigt, könnten die Ergebnisse des Projekts einen wichtigen Beitrag zu aktuellen Diskussionen über Anforderungen an aussagekräftige Sprachstandsfeststellungen von Kindern im Kindergartenalltag leisten.